

Eingegangen am 19. Oktober 1987 (H ä r t l) und 31. März 1988 (E n g e l)

Pilzfunde in Nordwestoberfranken 1986, I. Teil/C. Zwei Blätterpilze, zwei Röhrlinge und ein Korallenpilz

Heinz Engel

Wiesenstraße 10

D-8621 Weidhausen b. Coburg

Wilhelm Härtl

Riemenschneiderstraße 19

D-8620 Lichtenfels

Key Words: Cortinarius erythrinus, Crepidotus autochthonus, Boletus impolitus, Xerocomus truncatus, Ramaria sanguinea.

Abstract: 2 Agaricales, 2 Boletales and 1 Ramaria found in 1986 in Nordwestoberfranken (Bavaria, Germany) are introduced below by descriptions and colorfotos.

Zusammenfassung: Zwei Blätterpilze, zwei Röhrlinge und ein Korallenpilz, 1986 in Nordwestoberfranken (Bayern, B R D) neu gefunden, werden nachfolgend mit Beschreibungen und Farbbildern vorgestellt.

A Vorbemerkungen: W. Härtl beschreibt Cortinarius erythrinus, alle anderen Arten H. Engel.

B Beschreibungen der Arten

1) Cortinarius (Telamonia) erythrinus FR. 1838 - Rosastieliger
Wasserkopf
Abb.: Pilzfarbtafel 67 : 276

Hut: 2 - 4 cm breit, jung stumpf kegelig bis konvex mit papillenförmigem Buckel, alt ausgebreitet konvex, Mitte aber immer gebuckelt; hygrophan, schwarzbraun bis dunkelbraun und kastanienbraun bis rötlich-holzfarben, fein radial befasert, Mitte aber immer mehr oder weniger schwarzbraun, Rand bei aufgeschirmtem Fruchtkörper seidig blaß fleischbraun, rosabraun, mehr oder weniger bewimpert, manchmal auch kurz eingerissen, Velum weiß, bei älteren Fruchtkörpern oft nicht mehr erkennbar.

Lamellen: mäßig gedrängt, am Stiel abgerundet angewachsen, breit, jung blaßbraun, alt dunkel zimtbraun, rotbraun.

Stiel: 3 - 6 cm lang, 0,4 - 0,7 (1,2) cm dick, unregelmäßig verbogen, oft etwas gedreht und flach gedrückt, ausgestopft bis hohl, seidig silbern längs befasert, durch Velumreste oft gegürtelt, Velumgürtel aber bald vergehend, violettrosabraun, violettbraun, Basis saftig dunkel violettbraun. (Der rosa Farbton entsteht wahrscheinlich durch die silbrig-seidige Überkleidung der violettbraunen Grundfarbe. In direkter Draufsicht ist der rosafarbene Anteil sehr schwach.)

Fleisch: frisch im Hut und in der Stielrinde fleischbraun, trocken mehr oder weniger verblassend, geruchlos, im Geschmack mild, angenehm.

Sporenpulver: rostbraun.

Sporen: tropfenförmig, warzig, 7,2 - 8,8 x 4,8 - 6,2 µm.

Beschreibungen der Arten: *Cortinarius erythrinus*

Vorkommen: gesellig in Gruppen, auf bemoostem, dünn begrastem Waldweg bei Fichten (*Picea*) und Birken (*Betula*).

Bemerkungen: Diese Art habe ich seit 1982 jedes weitere Jahr am gleichen Fundort festgestellt. Die Fruktifikationszeit liegt zwischen Ende April und Ende Mai.

Funde in NO: 28.05.1982, sowie in den Folgejahren - 'im Kaffenbühl', Lichtenfelser Forst - Krs. Lichtenfels - MIB 5832 - leg. et det. W. H. Härtl - Belege: PHä.

- 2) *Crepidotus autochthonus* LGE. 1938 - Gebrechliches Stummelfüßchen
Syn.: *Crepidotus fragilis* JOSS. n. nud. 1937

Abb.: Pilzfarbtafel 67 : 277

Die Fruchtkörper waren 20 - 36 x 15 - 25 mm groß, unregelmäßig nierenförmig (randwellig), brüchig, kurz lateral gestielt, und wuchsen auf feuchtem, mulmigem Laubwaldhumus.

Die Oberseite war fein weißlich filzig, im Alter eine schmutzigere Farbe annehmend und graulich bis tongelblich werdend; die Ränder waren nur minimal nach innen gebogen.

Die Lamellen standen gedrängt, ziemlich schmal, zunächst schmutzig-weißlich, um bei Reife eine tongraubraune Farbe zu erreichen.

Die lateralen Stiele waren kurz, bis ca 3 mm stark und lang, meist jedoch kleiner und weißfilzig.

Die Sporen waren glatt, meist mit zentraler, verschieden großer Guttule, zitronen- bis mandelförmig und hyalin-hellbraun.

Funde in NO: 06.09.1986 - 'Banzer Wald' bei Schloß Banz - Krs. Lichtenfels - MIB 5831 - leg. et det. Os, aff. E - Belege: PE, POs.

- 3) *Boletus impolitus* FR. 1836 - Fahler Röhrling

Abb.: Pilzfarbtafel 68 : 280

Den Erstnachweis für Nordwestoberfranken verdanken wir nicht allein der Aufmerksamkeit des Finders B. H. a n f f, sondern vor allem dem Reaktorunglück von Tschernobyl.

Als ich zusammen mit dem Finder die Fundstelle in Augenschein nahm, (sie befand sich unmittelbar am Ortsende von Ziegelsdorf, Richtung Altenbanz), tauchten auch zwei Männer auf, die bei der daneben stehenden Scheune Aufladearbeiten mit dort lagernden Möbeln verrichteten. Sie taten uns kund, daß sie bereits vor 8 Jahren und auch in der Folgezeit diese Pilzart gefunden, (sie wurden übrigens für Steinpilze gehalten) geerntet und verzehrt hatten. Der Reaktorunfall von Tschernobyl habe sie diesmal vom Genuß der Pilze abgehalten.

Hut bis 21 cm Ø, flach gewölbt, bei in Gruppen wachsenden Pilzen auch unregelmäßig dellig eingedrückt, feinfilzig, mit einem dunkelolivengrünen Grundton, mit kleinflächig eingewachsenen, feinen, bräunlichen Filzbüscheln und deswegen auch einen tropfigen Eindruck machend. Durch das trockene und sonnige Wetter die Hüte auch schwach glänzend und am Hutrand bis ca 3 mm eingerollt; die Huthaut ist am Rand wenig, bis etwa 1 mm überhängend, nicht oder nur bis 10 mm abziehbar.

Die Stiele sind 50 - 90 x 35 - 50 mm groß, subzylindrisch, meist in der Mitte nur wenig gebaucht, apikal verjüngt, basal abgerundet bis kurz ausgespitzt, der Grundton ist bei jungen Exemplaren freudig zitronengelb, im Alter schmutzig-gelblich, mit filzig-schuppigen gleichfarbigen, braunen oder weinroten Flöckchen besetzt, die Basis ist dunkler gefärbt, ockerfarben, weinrot oder rostfarben.

Das Fleisch ist in der Mitte doppelt so dick wie die Röhrenlänge; im Hut weißlich bis blaßzitronengelb, unter der Huthaut mitunter schwach bräunlich eingefärbt, im Stiel ebenfalls weißlich, dort aber zitronengelb berindet, im Basisbereich stellenweise dunkelrot; die Madengänge sind blaßbräunlich.

Die Röhren sind bis 15 mm lang (meist halb so lang wie die Huthautdicke), den Poren gleichgefärbt, gerade oder nur wenig vorgewölbt.

Die Poren sind jung intensiv leuchtend zitronengelb, älter schmutzig gelb und bräunlich fleckend, besonders die Porenränder bräunlich werdend, rund bis eckig-rund, jung bis ca 3 Poren per mm, älter zum Stiel hin auch langgestreckt und 1 bis 1,5 mm lang.

Der Geschmack ist mild, nußartig.

Insbesondere die Stielbasis riecht mitunter deutlich nach Karbol, doch kann dieser Geruch auch ganz schwach sein oder gar fehlen.

Chemische Eigenschaften: KOH 5% ledergelb in Hut und Stiel; FeSO_4 Stielfleisch dunkeloliv, das Hutfleisch weniger intensiv; Melzers Reagens mittelbraun; Formol und Phenol negativ.

Sporenpulver: olivlich-tabakbraun.

Sporen: 10 - 15 x 4 - 6 μm , spindelig-elliptisch, blaßgelb.

Vorkommen unter Quercus robur, einzeln oder in Gruppen gedrängt wachsend, im Gras. (Oberflächen Ph-Wert 7).

Funde in NO: 15.09.1986 - Ortsausgang Ziegelsdorf Richtung Altenbanz, ca 30 Exemplare unter einer Eiche im Gras - Krs. Lichtenfels - MIB 5831, sowie in etwa 200 m Entfernung eine zweite Fundstelle, ebenfalls unter einer einzelnen Eiche (Quercus robur), die an einer Schotterstraße mit begrenzenden Straßengraben in einer Wiese stand, aber nur ca 15 Fruchtkörper. Während 1987 an der zuletzt genannten Fundstelle keine 'Fahlen Röhrlinge' gefunden wurden, fruktifizierten diese Pilze an der ersten Fundstelle am 04.08.1987, allerdings mit wenigen Exemplaren. Dafür tauchte am 12.07.1987 ein weiterer Standort auf. An einem grasigen, etwa 3 m breiten Hang, zwischen einem Garten und einer Teerstraße in Neu-Neersdorf, Krs. Coburg, MIB 5732, unter Quercus robur, leg. O. Köstler, det. H. Engel, Belege: PE.

4) Xerocomus truncatus SING., SNELL & DICK 1959 - Falscher Rotfußröhrling

Abb.: Pilzfarbtafel 68 : 281

Nach Bresinsky & Haas (1976) war bis dato nur ein Fund durch Neuhoff für die BRD bekannt. Weitere Funde wurden 1978 durch I. und G. Heide aus Schleswig-Holstein und bei Fulda publiziert. Auch bei uns in NO ergab sich des öfteren bei Rotfußröhrlings-Funden der Verdacht, den 'Falschen Rotfußröhrling' (Xerocomus truncatus) gefunden zu haben. Spätestens wurden wir aber nach den mikroskopischen Untersuchungen, besonders der Sporen, eines anderen belehrt. Doch 1986 wurden wir gleich in 4 verschiedenen Gebieten fündig. Gute Vergleichsmöglichkeiten hatte ich u.a. durch die mir von I. und G. Heide zugesandten Farbdias. Auch die 1978 von ihnen gegebene Beschreibung trifft im wesentlichen für unsere Funde zu.

Der 'Falsche Rotfußröhrling' (X. truncatus) besitzt insgesamt eine düsterere Farbe als der 'Gemeine Rotfußröhrling' (X. chrysenteron). Dies trifft sowohl für den Hut, als auch den Stiel zu. Zudem scheint er auch im Ø in der Wuchsform kräftiger zu sein. Der Hut ist 30-80 mm breit, flach gewölbt, filzig, am Rand mehr grauoliv und in der Mitte dunkel- bis fast schwarzbraun, junge Exemplare sind fast gänzlich so. Die Stiele sind relativ dick, 40 - 80 x 8 - 20 mm, subzylindrisch, feinfilzig, manchmal verbogen, apikal meist mit einer schmalen gelben Zone, sonst wie die Hutmitte gefärbt (eine rötliche Zone wurde

Beschreibungen der Arten: *Xerocomus truncatus*

nur bei einem Fund beobachtet). Die Röhren und Poren sind jung gelb, später olivgelb und verfärben auf Druck sofort blaugrün. Das Fleisch des Hutes und Stieles ist blaßgelb und verfärbt ebenfalls blaugrün, das Fleisch der Stielbasis ist oft wie die Stielaußenseite gefärbt. Die Sporen sind honiggelb, spindelig-ellipsoid, größtenteils apikal abgestutzt oder geringfügig eingedellt, doch findet man auch Sporen die eine flache Abrundung zeigen, die Durchschnittsgröße beträgt 14,5 - 15,8 x 5 - 6,2 µm, mitunter gibt es auch kleinere Sporen von ca 12 x 5 und ganz vereinzelt auch riesige Sporen von 22 x 8 µm. Die Art ist bei uns wohl immer mit Eichen (Quercus) assoziiert. Überwiegend sind es Mischwaldgebiete, aber auch Einzelbäume, in und bei denen die Pilze gefunden wurden.

Funde in NO: Gn/7837/E - in Coburg-Beiersdorf - MIB 5731 - 03.09.1986, gleiches Datum Gn/7839/E - bei Heldritt - Krs.Coburg - MIB 5630 = Os/7847/Os/E - 04.09.1986 - bei Kleinwalbur - Krs.Coburg - MIB 5631 und E/7963/E - 26.09.1986 - bei Niederfüllbach - Krs.Coburg - MIB 5732 - Belege: PE.

5) Ramaria sanguinea (PERS.) QUÉL. 1888 - Rötende Koralle

Abb.: Pilzfarbtafel 68 : 279

Größere Korallenarten findet man besonders in Orchideen-Buchenwäldern (Carici-Fagetum). In Nordwestoberfranken besonders in den Muschelkalkgebieten an der Grenze zu Thüringen, im Krs.Coburg und südlich des Mains, in den Jurakalkgebieten des Krs.Lichtenfels.

Ramaria neoformosa R.H.PETERSEN wurde bereits in PFNO(1986)1-5/A:5 vorgestellt. Weiterhin wurden bis jetzt bei uns gefunden: R.abietina, R.botrytis, R.fennica, R.flaccida, R.flava, R.flavescens, R.formosa, R.stricta. R.aurea ist nach früheren Autoren eine Sammelart. Auch unsere Bestimmungen von Funden in Nadelwäldern Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre, basieren auf dieser Beschreibung und sind deswegen nicht aufrecht zu erhalten. Was sich dahinter wirklich verbarg, ist heute nicht mehr festzustellen. Klarheit könnten evt. neue Funde in diesen Gebieten bringen.

Ramaria sanguinea ist eine große, gelbe, besonders an der Basis rot-fleckende Art mit weißem Fleisch, die bis etwa 14 cm hoch wird. Die Astwinkel sind meist U-förmig. Die Sporen messen 8 - 12 x 4 - 6 µm, sind elliptisch, warzig, hyalin. Im Gegensatz zu R.eosanguinea R.H. PETERSEN 1976, deren Typus aus Kalkbuchenwäldern Belgiens stammt, ist R.sanguinea schnallenlos.

Funde in NO: Gn/7878/E - 20.09.1986 - 'Hühnerberg' bei Tiefenlauter (Muschelkalk) - Krs.Coburg - MIB 5631 und E/8535/E - 20.09.1987 - 'Metzenberg' bei Kaider (Jurakalk) - Krs.Lichtenfels - MIB 5932 - Belege: PE. Auch W.H ä r t l, Lichtenfels, hat diese Art schon gefunden und diese als R.flava (SCHFF.) ss. RICKEN bestimmt (mündl.Mitt.).

C Literatur

- Breitenbach, J.u.F.Kränzlin (1986) - Pilze der Schweiz II. Nichtblätterpilze. Luzern
 Corner, E.J.H. (1967) - A Monograph of Clavaria and allied genera. London
 Engel, H. (1973) - Die Pilzflora von Coburg I. In Jahrbuch der Coburger Landesstiftung pp.211-284
 - (1983) - Die Dickröhrlinge. Weidhausen b.Coburg
 Heide, I.u.G.Heide (1978) - *Xerocomus truncatus* in Deutschland. In Z.Mykol. 44(2): 289-290
 Jahn, H. (1985) - Erfahrungen mit schönfarbigen Korallen (*Ramaria*) in Kalkbuchenwäldern. In Myk.Mitt. Jahrg. 28(1): 9-20
 Jülich, W. (1984) - Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze. In Kleine Kryptogamenflora Band II b/1. Jena
 Kreisel, H. et al. (1987) - Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Jena
 Lange, J.E.u.M.Lange (1961) - 600 Pilze in Farben. München
 Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. In Kleine Kryptogamenflora Band II b/2. Stuttgart
 Ricken, A. (1969) - Vademecum für Pilzfreunde (Reprint v.1920). Lehre
 Schild, E. (1986) - *Ramaria neoformosa* PETERSEN. In PFNO 1-5/A : 5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Pilzflora Nordwestoberfrankens](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Engel Heinz, Härtl Wilhelm G.

Artikel/Article: [Pilzfunde in Nordwestoberfranken 1986, I. Teil/C. Zwei Blätterpilze, zwei Röhrlinge und ein Korallenpilz 77-80](#)